

Herrn  
Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller  
Niedermünstergasse 1  
93047 Regensburg

14.12.2005

Internet-Auftritt „[www.katholikenrat-regensburg.de](http://www.katholikenrat-regensburg.de)“

Sehr geehrter Herr Bischof,

von der Rechtsanwaltskanzlei Prof. Romatka und Kollegen aus München habe ich unterm 7.12.05 die Aufforderung erhalten, eine Unterlassungs-/Verpflichtungserklärung abzugeben im Hinblick auf den Internet-Auftritt [www.katholikenrat-regensburg.de](http://www.katholikenrat-regensburg.de).

Ich teile Ihnen mit, dass diese Aufforderung für mich gegenstandslos ist. Die Vollmacht der Diözese Regensburg ist unterm 5.11.05 ausgestellt und unterschrieben mit einem unleserlichen Namen, der jedoch als „Michael Fuchs“ gedeutet werden könnte. Es liegt dem Schreiben der Rechtsanwaltskanzlei keine Erklärung bei, die einen Herrn Fuchs als bevollmächtigt Handelnden für die Diözese Regensburg legitimieren würde. Sollte es sich bei dem Unterzeichner um Ihren neuen Generalvikar handeln, so ist er jedenfalls zum Zeitpunkt der Vollmachtserteilung nicht Bevollmächtigter, weil auf Ihrer Homepage [www.bistum-regensburg.de](http://www.bistum-regensburg.de) zu lesen ist: „*Seit dem 21. November 2005 ist der bisherige Dekan des Dekanats Tirschenreuth, Michael Fuchs, neuer Generalvikar im Bistum Regensburg.* Zum Zeitpunkt der Vollmachtserteilung war Herr Fuchs also offensichtlich nicht für die Erteilung der Vollmacht berechtigt.

Ich lehne aus diesem Grund für mich und meine Frau Monika Wallner auch jede Übernahme von Kosten für die Einschaltung der Rechtsanwaltskanzlei ab.

Außerdem erkläre ich, dass eine vollständige Übermittlung des Schreibens vom 7.12.2005 durch die Rechtsanwaltskanzlei über Telefax nicht erfolgt ist.

Ansonsten erkläre ich, dass ich das Wortgebilde „Diözesanrat der Katholiken im Bistum Regensburg“ nicht mehr, bzw. nur noch mit einem Zusatz verwenden werde, aus dem hervorgeht, dass der Bischof von Regensburg den Diözesanrat mit Dekret vom 15. November 2005 aufgelöst hat.

Das Logo des Diözesanrats werde ich entweder nicht mehr verwenden oder ausschließlich mit dem deutlich erkennbaren Zusatz, dass es sich um ein Logo des Diözesanrats handelt, der vom Bischof von Regensburg mit Dekret vom 15. November 2005 aufgelöst wurde. Es verwundert mich allerdings, dass jetzt, am Mittwoch, 14.12.2005 um 0.20 Uhr das Logo des Diözesanrats immer noch auf der von Ihren Angestellten betriebenen Homepage des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Regensburg, [www.dioezesanrat-regensburg.de](http://www.dioezesanrat-regensburg.de) mit dem Zusatz „Willkommen“ aufscheint.

Ich erkläre weiter, dass die Nennung meines Namens als Leiter der Geschäftsstelle aus allen mir bekannten Internetauftritten gestrichen wird.

Die Nennung meines Namens in Zusammenhang mit dem Vorsitz des Diözesanrates wird in Zukunft mit dem Zusatz verwendet, dass es sich um den Vorsitz des mit Dekret des Bischofs von Regensburg vom 15. November 2005 aufgelösten Diözesanrats handelt.

Ihre „Ansprüche“ sind damit wohl alle erledigt.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass ich es nicht auf einen Rechtsstreit ankommen lassen kann, weil dabei für mich zu viel Geld auf dem Spiel steht. Das Risiko ist für mich zu groß, selbst wenn die Erfolgsaussichten aus unserer Sicht möglicherweise nicht schlecht stehen würden. Im Gegensatz zu Ihnen allerdings, der über das Geld der Kirchensteuerzahler – also auch über die von uns bezahlten Kirchensteuern – verfügt, also über anderer Leute Geld, müsste ich die Kosten aus meinen Ersparnissen bezahlen. Das allerdings ist mir das Ehrenamt am Schluss doch nicht Wert und das könnte ich auch meiner Familie nicht zumuten.

Und gestatten Sie den Hinweis, dass ich ebenfalls sehr verwundert bin über die Tatsache, dass Sie oder Ihre Beauftragten nicht einmal in solchen Angelegenheiten ein Gespräch oder ein persönlicher Kontakt führen können. Es ist für mich erstaunlich, dass sich die Diözese Regensburg den Einsatz von Kirchensteuermitteln leisten kann, um hoch dotierte Rechtsanwälte damit zu beauftragen, gegen Frauen und Männer vorzugehen, die Jahrzehnte ehrenamtlich in der Kirche gearbeitet haben.

Dieser Brief geht Ihnen vorab per eMail zu.

Hochachtungsvoll

*Fritz Wallner*